

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 50

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

genommen. Wir stehen nicht an, den vorgebrachten sachlichen Argumenten, welche eine Bundesaufsicht über die schweizerischen Bausparkassen als dringlich darstellen, in allen Teilen beizupflichten.

Wie Ihr Korrespondent durchaus zutreffend ausführt, lassen sich die großen und Besorgnisse erregenden Nachteile, welche die verschiedenen schweizerischen Bausparsysteme heute aufweisen, in folgende drei Punkte zusammenfassen:

1. die Gewährung zinsloser Darlehen,
2. die steigenden Wartezeiten,
3. das Wettsparen, d. h. die Bevorzugung der kapitalkräftigeren zum Nachteil der kapitalschwächeren Bausparer.

Wir erlauben uns nun aber, darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Gesellschaft die erwähnten Nachteile schon seit längerer Zeit ausgemerzt und unter dem 10. November 1933 besondere Bedingungen für Bauspar- und Hypothekenablösungsverträge aufgestellt hat, die den Vorschriften der kommenden Bundesgesetzgebung auf diesem Gebiet in allen Teilen genügen werden und eine für alle Bausparer einfache, klare und restlos gesunde Grundlage darstellen.

Die „HYBA“ Ablösungs- und Bau-Aktiengesellschaft in Bern, Gurtengasse 6, unterscheidet sich von allen übrigen heute bestehenden schweizerischen Bausparkassen, die den einen oder andern oder alle angeführten Nachteile aufweisen, dadurch, daß sie durch ihr Bausparsystem sowohl die steigenden Wartezeiten, wie das Wettsparen und die Gewährung zinsloser Darlehen ausgeschaltet hat.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Winterthur. (Korr.) An der städtischen Holzgant in Winterthur wurde für insgesamt 14,000 Fr. Holz verkauft. Zuschläge erfolgten zu folgenden Preisen: Sägholz zu Fr. 45—49 (einzelne Föhren bis Fr. 72) pro m³; Starkbauholz Fr. 33 bis 46.50; leichteres Bauholz Fr. 25—34.50; Laubnutzholz Fr. 28—61.50; Gerüststangen Fr. 22—24.50.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) Der Gemeinderat hat das diesjährige Ergebnis Trämelholz (zirka 240 m³) wieder an David Hefti, Sägerei und Baugeschäft in Schwanden, verkauft. Schon eine Reihe von Jahren wurde mit demselben der Trämelverkauf getätigt, ein Beweis, daß man gegenseitig den Willen bekundet, nicht aus dem Geschäft zu kommen.

Vom Holzmarkt in Graubünden. (Korr.) Die Gemeinde Bergün hat Fichten-Obermesser je nach Qualität zu 26, 36 und 52 Fr. verkauft, Untermesser zu 23 und 26 Fr. Die Gemeinde St. Antönien-Ascharina löste aus Obermessern erster und zweiter Klasse 43 Fr., aus einer kleinen Partie ganz erstklassiger Ware 56 Fr., aus Untermessern 26 Fr. pro m³. Küblis erzielte aus erst- und zweitklassigen Obermessern Fr. 38.50, wozu aber noch Fr. 3.50 Transportkosten kommen. Untermesser und fehlerhafte Obermesser galten 22 Fr., wo ebenfalls die Transportkosten von Fr. 3.50 hinzuzurechnen sind.

Totentafel.

• **Ulrich Trippel-Thöny, alt Baumeister in Chur,** starb am 7. März im 93. Altersjahr.

• **Laurenz Widmer-Jans, Schlossermeister in Hiltkirch** (Luz.), starb am 8. März im 60. Altersjahr.

Verschiedenes.

Bau- und Möbelschreinereien Einsiedeln.

(Korr.) Im Bezirk Einsiedeln sollen 16 Bau- und Möbelschreinereien und Zimmereigeschäfte, mit neuesten Maschinen ausgerüstet, im Betrieb sein. Der Sihlsee hat diesen vielen Schöpfungen gerufen, Vollbeschäftigung hat er nicht gebracht. Es müßte schon eine größere Bautätigkeit einsetzen, um diese Betriebe in vollen Schwung bringen zu können.

Holzverkehr im Alptal (Schwyz). (Korr.) Im schwyzerischen Alptal wurde den ganzen Winter über geholt. Der Abtransport an die Straße ist immer noch nicht beendet. In der Sägerei Schuler sind schon große Vorräte von Trämeln gelagert worden und neue Transporte werden weiter noch zugeführt. Der ganze Holzverkehr in unserem Bergtal bringt willkommene Einnahmen für Verkäufer, Holzer und Fuhrleute.

Holzlagerungen Schübelbach (Schwyz). (Korr.) Seit Jahrzehnten hat das Dorf Schübelbach nie mehr eine so große Holzlagerung gesehen, wie gerade diesen Winter. Sämtliche Trämel wurden aus dem Gemeindebann transportiert. Die Aufrüstungsarbeiten im Wald, wie der Abtransport ermöglichten längere Zeit für eine schöne Anzahl Gemeindebürger willkommenen Verdienst.

Deutsche Bausparkassen. Einer Statistik des Reichsverbandes deutscher Bausparkassen zufolge bestehen zurzeit rund 150 Bausparkassen in Deutschland, die im Jahre 1933 105,9 Millionen RM. Baugelder zugeteilt haben, wodurch die seit Gründung der ersten deutschen Bausparkasse im Jahre 1924 zugeteilten Summen auf insgesamt 556,5 Mill. RM. angestiegen sind. Hierdurch wurden Mittel zur Schaffung von über 40,000 Eigenheimen bereitgestellt. Von den Baugeldern des letzten Jahres stammten 43 Mill. RM. aus dem 100-Mill.-RM.-Wechselkredit der öffentlichen Hand, während rund 63 Millionen RM. aus den eigenen Mitteln der Bausparkassen aufgebracht wurden, gegenüber 60 Mill. RM. i. V. Die rund 130 privaten Bausparkassen haben im letzten Jahre 89,5 Mill. RM. zugeteilt und die öffentlichen Bausparkassen 16,4 Mill. RM., seit 1924 entfielen auf erstere Gruppe damit 496,5 Mill. und auf letztere 60 Mill. RM. Bei einer Beurteilung vorstehender Ziffern ist zu erwähnen, daß die Aufsichtsbehörde, das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung, mit insgesamt 220 Bausparkassen rechnet, von denen aber alle bedeutenderen dem Reichsverband deutscher Bausparkassen angehören.

Literatur.

Schweizer Bau- und Ingenieur-Kalender 1934.

55. Jahrgang. Redaktion: Dr. Walter Hauser, Dipl. Architekt, Zürich und Max Aebi, Dipl. Ingenieur, Zollikon-Zürich. In hellgrauen Leinen gebunden. Preis einzeln Fr. 10.—, beide Kalender zusammen Fr. 17.—. Schweizer Druck- und Verlagshaus Zürich.

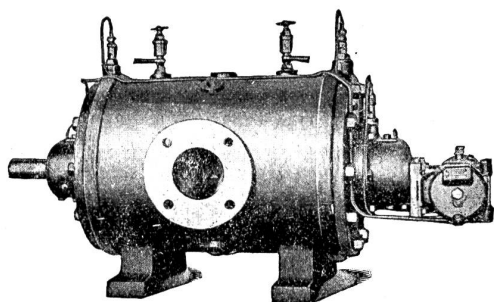
Rechtzeitig mit dem Einsetzen der vermehrten Frühjahrsbautätigkeit ist der neue Schweizer Bau- und Ingenieur-Kalender, der von Jahr zu Jahr umfangreichere Gestalt annimmt, erschienen. Sehen wir zu was er uns beschert:

1. Schweizer Baukalender. Seine prinzipielle Einteilung präsentiert sich uns nicht anders als üblich.

Ein genaueres Verweilen bei den Details, namentlich bei den Baupreisen, Materialpreisen wie Akkordpreisen, deckt ganz beträchtliche Veränderungen auf dem Baumarkt auf. Die Auswirkungen der Krise waren ja im vergangenen Jahre ganz besonders deutlich zu verspüren und sind es heute noch mehr denn je. Die Senkungen von Löhnen wie Baumaterialien haben ihren Stillstand noch keineswegs erreicht. Der Baukalender 1934 will deshalb die in ihm verzeichneten Preise und Angaben als mittlere Richtpreise aufgefaßt wissen, die in den deutschsprachigen Schweizerstädten ihre Gültigkeit haben dürften. Der redaktionelle Teil des Baukalenders zählt 647 Seiten, auf denen in der bekannten Weise alle Bauarbeiten von den Erdarbeiten bis zu den Parkett- und Tapeziererarbeiten eingehend behandelt und mit Preisen versehen sind. Auch die besonderen Kapitel, wie beispielsweise über die elektrische Kirchenheizung, die landwirtschaftlichen Gebäude, Aufzüge, Eiskeller, und Kläranlagen finden durchaus keine nebensächliche Aufnahme. Und als sehr praktisch erweist sich der kurze Abschnitt über Umgebungsarbeiten. Immer mehr Raum beanspruchen die zahlreichen Fabrikate und Verwendungsarten von Isoliermaterialien, handle es sich nun um Isolierungen gegen Temperatureinflüsse, Feuchtigkeitserscheinungen oder Schalleinwirkungen. Diese stetig reicher auftretenden Produkte bilden gleichsam den Maßstab für unsere immer vorsichtiger und verfeinerte Bauweise. Die letzten 200 Seiten des Baukalenders werden für zwei wichtige Sondergebiete benötigt; für die Baumaschinen und Hilfsartikel für Bauunternehmer einerseits, welche das alleinige Interesse des Unternehmers wecken, für die bautechnischen Spezialitäten andererseits, welche überdies auch dem Architekten willkommen sein werden. Unter dieser Rubrik stößt man auf diejenigen Dinge, die dem Manne der Praxis nicht so geläufig sind, weil er sie nicht jeden Tag benötigt, über die er gegebenenfalls aber doch gerne genaueren Aufschluß entgegennimmt: Bauaustrocknung, Leichtbauplattensysteme, Benzinabscheider, Dichtungsmittel, Rostschutzfarben, Imprägniermittel, Eisenbetonfabrikate, Beton-Härtemittel, Eternit-Produkte, Spezial-Bodenbeläge, Gitterroste, kittlose Glasdächer, Glasbausteine, Dachhourdis, Isolierpappen, Kamin Aufsätze verschiedener Systeme, Prodorite, Raßgewebe, Stahlbeton, Garagetore diverser Konstruktionen, Türzargen, Linoleum-Unterböden aller

Art, die Schilfrohrzellen-Decke, usw. Inhaltsübersicht und alphabetisches Register erleichtern das rasche Auffinden des Gewünschten.

2. Schweizer Ingenieur-Kalender. Diesem noch stattlicheren Bande von 670 Textseiten sind diesmal keine direkt neuen Teile angegliedert worden. Aber dafür verlegte der Herausgeber mit seinem ganzen Stabe prominenter Spezialfachleute alle Sorgfalt auf die Berücksichtigung der Neuerungen auf den verschiedensten Gebieten durch Ergänzungen und Korrekturen von Text, Tabellen und Tafeln. Demnach erfolgte die Richtigstellung der Materialpreise und Arbeitslöhne pro Ende 1933, wobei sich auch hier die Senkung der Preise gegenüber der vorhergehenden Ausgabe infolge der unvermindert andauernden Wirtschaftskrise feststellen läßt. Daß z. B. das Kapitel über die Fundationen auf den heutigen Stand des Wissens geführt sind, gewahrt man bei der Lektüre der Versteinerungsverfahren und der chemischen Verfestigungsverfahren, über welche nur sehr kurze Erfahrungszeiten vorliegen. Neben dem Brücken- und dem Straßenbau ist der Eisenbahn- und Tunnelbau mit großer Ausführlichkeit bedacht worden. Das Kapitel über Wasserbau enthält auch einen kleinen Beitrag über die Regenmengen in der Schweiz, die Verdunstungs- und Versickerungsmengen. Während die Gasanlagen kurz behandelt sind, nehmen die Abschnitte über die Elektrotechnik, namentlich über die elektrischen Bahnen (Stromart und Spannung, Energiewirtschaft der elektrischen Zugförderung, Fahrzeug, Stromzuführung) wiederum breiten Raum ein. Noch sei kurz der beiden Sonderkapitel am Schlusse des Bandes gedacht, welche den Eisenbeton im Hochbau und die Abdichtungen und Isolierungen von Beton und Mörtel betreffen. Das Letztere wird man nicht nur zu Rate ziehen, wenn es gilt Flachdächer zu dichten oder aggressive Wässer von Mauerwerk fernzuhalten, sondern ebenso wenn man an das schwierige Problem herantritt Dilettationsfugen möglichst einwandfrei und wasserundurchlässig auszubilden. Beim „Eisenbeton im Hochbau“ findet man sowohl theoretische Darlegungen wie praktische Konstruktionsarten von Massivdecken (Plattendecken, Rippendecken, Tonhohlkörperdecken, Eisenbetonträgerdecken, Hohlsteinbalkendecken und Hourdisdecken.) Gleichweise wie im Baukalender fand der Buchteil über die Baumaschinen und Hilfsartikel für



G. & W.

K 11

Rotations-Kompressoren Vakuumpumpen und Gebläse

System „WITTIG“

Stationäre und fahrbare Anlagen für
sämtliche Industriezweige

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt und
kostenlose Offerte

GRABER & WENING, MASCHINENFABRIK, NEFTENBACH

1800 3

Bauunternehmer wiederum auch hier Aufnahme. Selbstredend befaßt sich der Ingenieurkalender mit allen Zweigen des Ingenieurwesens; außer den genannten Gebieten auch mit Erdbau mit Vermessungswesen und Kulturtechnik.

3. Anhang. Dieser vielgebrauchte Ergänzungsband, welcher sowohl dem Bau- wie dem Ingenieurkalender beigegeben ist, enthält ohne Kalendarium 452 Seiten. Er ist seit vorigem Jahr so umfangreich geworden, weil in ihm sämtliche durch den Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein herausgegebenen Normen zusammengefaßt sind: die Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben, wie auf dem Gebiete des Bauingenieurwesens, die Honorarordnungen, die Leitsätze betr. das Submissionsverfahren bei Hoch- und Tiefbauarbeiten, alle Bedingungen und Meßvorschriften für jede Arbeitsgattung, die Verordnungen, Gesetze und Tarife betr. Eisenbetonbauten (statische Berechnung), Normen für Bindemittel und Ziegelsteine, Verordnungen betr. eiserne Brücken und Hochbauten, das Bundesgesetz über elektrische Schwach- und Starkstromanlagen, usw. Der Schweiz. Baumeisterverband und die Delegiertenversammlung des S. I. A. haben im Mai, bzw. Juni 1933 die neu revidierten allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Tiefbauarbeiten, sowie die Bedingungen und Meßvorschriften für die Erd- und Maurerarbeiten genehmigt. Da sie bedeutende Abweichungen gegenüber den früher geltenden Bedingungen aufweisen, sei allen Fachleuten ein sorgfälliges Studium dieser neuen Normen empfohlen. Auch die Honorarordnungen des S. I. A. für Bauingenieurarbeiten und für Maschinen- und Elektroingenieur-Arbeiten haben im Laufe des letzten Jahres Veränderungen erfahren. Die erste Hälfte dieses Anhangs, ist in sich ziemlich gleich geblieben. Sie birgt das täglich benötigte Werkzeug des projektierenden wie ausführenden Technikers, die Baukonstruktionstabellen, die wichtigsten Kapitel aus Mathematik, Physik und Mechanik und das gesamte Formelmateriale, in der uns gewohnten, zuverlässigen und ausführlichen Weise. Rü.

Die Bau- und Gliederungsgrundsätze für Erziehungs- und Versorgungsanstalten. Nächstens erscheint im Verlag Benteli A. G., Bern-Bümpliz im Auftrag und mit Unterstützung der Kantonal-bernschen Armendirektion unter obigem Titel ein Werk, das von großem Interesse sein dürfte. Der Subskriptionspreis beträgt 5 Fr. Der Verfasser C. A. Loosli bietet darin die reife Frucht der Erfahrung, Beobachtung und des Nachdenkens eines von früher Jugend auf mit dem Anstaltswesen vertrauten Mannes. C. A. Loosli hat schon oft das Wort zur Verbesserung des Anstaltswesens ergriffen. In diesem Buche faßt er aber grundsätzlich Feststellungen und Forderungen zusammen, wie es in so zusammenhängender Weise bisher noch nie geschehen ist.

Der Verfasser geht von der durch seine im Laufe langer Jahrzehnte stets erneut erhärteten Feststellung aus, daß viele wesentliche Mängel und Übel der Erziehungs- und Versorgungsanstalten durch ihre baulichen Anlagen und innern Gliederungen bedingt sind. Solange sie nicht zweckentsprechend sind, ist es auch dem besten Willen, den schönsten erzieherischen und fürsorglichen Fähigkeiten, der größtmöglichen Hingabe der Anstaltsleiter, sowie dem entgegenkommendsten Verständnis der Behörden verunmöglicht, die Anstalten in vollem Maße gesellschaftsfördernd und aufwertend zu betreiben.

C. A. Loosli unterstellt also alle seine Urteile, Vorschläge, Forderungen und Grundsätze einzig der Anstalts-Zweckmäßigkeit. Die Kantonal-bernsche Bau-direktion, der das Manuskript vor der Drucklegung von der Kantonal-bernschen Armendirektion zur Prüfung unterbreitet wurde, erklärt denn auch die ganze Auseinandersetzung als technisch einwandfrei.

Das handliche Nachschlagewerk wendet sich nicht nur an die Anstaltsbauleute und Behörden, nicht nur an die Anstaltsleiter und -Erzieher, sondern auch an die Fürsorge- und Aufsichtsbehörden, an die Menschenfreunde und an alle Bürger überhaupt, die sich je in Gedanken mit Armenerziehung abgaben.

Das Märzheft der Zeitschrift „Das Werk“ ist ausnahmsweise nicht der eigentlichen Architektur gewidmet, sondern einem der bedeutendsten Schweizer Maler, und außerdem dem wichtigen Problem der Friedhofsreform, das seit langem immer wieder in Angriff genommen wird, ohne doch bisher zu einer befriedigenden Lösung geführt zu haben. Die Überzeugung, daß ein ruhiger Gesamteindruck unserer Friedhöfe nur um den Preis einer starken Vereinheitlichung der Grabsteine erreichbar ist, dürfte sich unter Allen durchgesetzt haben, die sich mit der Frage befassen. Die Schwierigkeit liegt nun darin, eine derartige Vereinheitlichung durchzuführen, ohne zu lästigen Zwangsmaßnahmen und behördlichen Bevormundungen greifen zu müssen. Auch wehrt sich das Grabmalgewerbe aus Verdienstgründen gegen alle Vereinheitlichungsbestrebungen, obwohl der Grabmal-Bildhauer durch die gute Verteilung der Schrift und die Variationsmöglichkeiten innerhalb eines festgesetzten Grabsteintypus dankbare Betätigungsmöglichkeiten finden würde. Die Ausstellung „Friedhof und Grabmal“ im Kunstgewerbemuseum Zürich hat zu eindeutigen Vorschlägen geführt; es sollten einerseits Gräberfelder angelegt werden mit nur Größenbeschränkungen ohne jede Detailregelung, andererseits Felder mit genauen Vorschriften, deren Einhaltung dem Eindruck im Ganzen und somit jedem einzelnen Grabe wieder zugute kommt, dann kann sich jeder sein Grab selbst auswählen, wo es ihm besser gefällt.

Der Schweizer-Maler, über den dieses Heft die erste große Publikation bringt, ist der 1933 verstorbene Otto Meyer-Amden. Sein Freund Prof. Oskar Schlemmer schreibt über die Persönlichkeit des Verstorbenen, Dr. Siegfried Giedion über sein Werk, das eine eindringliche Synthese von alt-meisterlich strengen abstrakt-geometrischen Kompositionsideen und lebendigen Natureindrücken gibt, die auf einige der besten Künstler der Schweiz und Deutschland anregend gewirkt hat.

Ferner: Hinweis auf einen Verleumdungsfeldzug gegen moderne Architektur, Berichte über Wettbewerbe, Ausstellungen usw.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

Fragen.

72. Wer hätte gut erhaltenen, neueren Horizontalgatter, eventuell Seitengatter für 90 cm Durchgang, und 20 m Roll-